

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



iegesjubil wird unserer Zeit allzuleicht zum Überdruß, einer Zeit, der die stolze Frage des korsischen Schlachten-evangelisten: „Was gleicht dem achtzehnten Jahrhundert?“, an der Gegenwart gemessen, wie vorlaute Kindhaftigkeit erscheinen muß. In der Tat, nicht nur nichts in der Geschichte gleicht unserem Jahrhundert, sondern jeder Augenblick des Völkerkrieges selbst ist von so unerhörten Energien der Waffen, des Erfindergeistes, der Not, heldenhafter Entbehrung von Volksmillionen, des Arbeitsheroismus der Frauen, die willig und tüchtig an den verwaisten Mannesflug traten, durchströmt, daß jede neue Stunde unseres gegenwärtigen Erlebens von sich sagen darf, daß ihresgleichen selbst noch nicht gewesen.

Nun ist es in aller Bewußtsein: das Kriegsgestirn steht im Zenith. Blutrot sprüht seine Feuermasse die Funken von sich, deren jeder ein Menschentod ist und meteorgleich im Raume versinkt. Wir haben alle gelernt, dieses Sternes Astronomie zu verstehen, nimmer ist er uns bloß ein Spektakel des Grauens. Seine steile Bahn führt von den Karpathenpässen bis zur wolhynischen Schlacht, vom Lovcen-Sturm bis zum Geschützbeben der flandrischen Erde; sie ist die Resultierende ganz elementarer Kräfte, die kein flüchtiges Schauspiel, die des Jahrhunderts neues Werden selbst zu zeugen haben. Mag sein, daß unser Geschlecht kein langlebiges sein wird, denn es kommt vom Schlachtfelde und dort wird man rasch alt. Aber es würde ohne seinen opferstarken Siegeswillen politisch zertrümmert und wirtschaftlich erdrosselt. Mitteleuropa wäre ein gigantisch zinsender Sklave der Feindeskoalition, jeder seiner Bürger müßte verelenden, unter unerträglichen Bedingungen wirtschaftlicher